Swolftes Wlatt.

Spanien.

ie Stiergefechte (erstes Bild) gehören zu den Volksbelustigungen der Spanier-Sie werden auf geräumigen Plätzen gehalten, welche mit Schranken umgeben sind, das heißt, mit einer dicken Bretterwand, die so boch ist, daß die Zuschauer

barüber weg feben fonnen; über ihnen find bie Site für Reichere und Bornehmere angebracht. Unter benen, welche mit ben Stieren fampfen, unterscheidet man bie Picadores und bie Matabores. Erftere ericheinen in einem feibenen Angug, ber mit Gold und Gilber geftidt ift. Der laute Inbel bes Bolfes begrüßt fie. In ber linten Sand tragen fie einen Bunbel Burfpfeile mit rothen Fähnchen, in ber rechten eine große rothe Fabne, benn diese Karbe reigt bas Thier. Sobald fie ihre Stellungen einges nommen haben, öffnet sich ein Thor, nach welchem alle Zuschauer mit gespannter Erwartung bingefeben batten. Gin Stier fturgt brullend heraus, steht aber gewöhnlich, wenn er bie vielen Menschen erblicht, plöglich ftill. Best eilt ein Bicabor bingu, wirft ihm einen Pfeil in die Seite und zeigt ihm die rothe Fahne. Der Stier brüllt laut, wühlt mit ben Bornern bie Erbe auf und fturgt auf ibn gu. Der Bicabor entflieht und muß febr gewandt fein, bag ibn fein Berfolger nicht erreicht. Mun eilt ein anderer Bicador auf ihn zu mit Pfeil und Rabne. Der Stier läßt von feinem erften Reinde ab und geht auf ben zweiten los. Der zweite Picador wird von einem britten abgelöft, und fo fort, bis das Schaufpiel eine Weile gebauert hat und ber Rörper bes Thiers gang mit rothen flatternben Fahncben bebeckt ift.

Bett ericheint, von ben Buschauern abermals mit lautem Bubel begrüßt, ein Matabor in reichem Angug, ein furges Schwert in ber rechten Sand. Er ftellt fich gerade por ben Stier bin, und bie Picabores treten ab. Mun beginnt ber eigentliche Rampf. Der Stier stürzt auf ben Kämpfer los, welcher mit einem gewandten Seitenfprung ausweicht, aber fogleich wieder nach bem Stier hinspringt, ihm bie Spite bes Schwerts in Die Seite fett und baffelbe bann boch in die Bobe balt. Damit will er zeigen, daß es in feiner Macht ftebe, bas Thier zu tobten. Die Menge bricht in lauten Beifall aus. Der Stier macht einen neuen Angriff und biicht ben Kopf zur Erbe. um einen Anlauf zu nehmen. Der Matador aber tritt ibm rafch mit bem linken guß auf ben Ropf, und fpringt über ihn hinans. Go wird der arme Stier noch eine Weile genecht, bis er zulett ben Tobesstoß erhält, wobei bas Berg fo ficher getroffen wird, bag er fogleich leblos zu Boben fturgt. Bier reich verzierte Pferbe werben jett in bie Schranten gelaffen, um ben tobten Stier fortzuschaffen und einem andern Plats zu machen. Unterdeffen erntet ber Matabor ben Beifall ber Menge, oft fehlts auch nicht an reichen Belohnungen.

Zuweilen sind die Kämpser zu Pferde und mit langen Lanzen bewassnet. Wird einem Pferde der Banch aufgerissen, was nicht selten geschieht, so zieht der Matador den Degen und setzt den Kamps zu Tuß sort. Manche Stiere sind so träge, daß sie sich weder durch Pseile, noch durch geschwungene Tücher, noch durch den Zuruf der Menge zum Zorn reizen lassen; sie laufen nur dumpf drüllend auf dem Kampsplatz herum. Der Matador blickt dann die Zuschauer fragend an, und auf den vielstim-